

Feuer-Lilie, siehe Lilie.

Feuerlin, (Conrad) war zu Schwobach in Franken, allwo sein Vater Johann Feuerlin, Rath's-Verwandter und Weiß-Bier-Brauer gewesen, den 28. Nov. an. 1629. geboren, und wurde, nachdem er zu Jena, Leipzig, Wittenberg und Helmstädt studirte, und zu Jena Magister worden, an. 1654. Prediger zu Eschenau, Furt und Bogen, nachmahls an. 1663. zu Nürnberg Diaconus zu St. Egidii und anno 1666. zu St. Sebald, dann an. 1669. Prediger zu St. Jacob, an. 1676. zu Unser lieben Frauen, und endlich an. 1683. Ober-Pastor daselbst, und starb anno 1704. den 28. May als Senior und Bibliothecarius. Sein Sohn, Johann Conrad, ist um solche Zeit Prediger zu St. Egidii zu Nürnberg und des Gymnasii Inspector gewesen, aber an. 1706. zur Superintendur und Stadt-Pfarr in Nördlingen berufen worden, und den 12. Merz an. 1718. allda mit Tode abgegangen. Thom. Beckens Feuerlin'sche Leichen-Predigt. Großens Evangel. Jubel-Priester-Hist.

Feuerlin oder Feuerlein, (Johann) ein Evangelischer Jubel-Priester, war zu Weissenburg, allwo sein Vater gleiches Namens Bürger und Schreiner gewesen, den 2. April 1597. geboren, wurde, nachdem er zu Tübingen und Wittenberg studirte, anno 1621. Rektor zu Weissenburg, und anno 1637. Pfarrer zu Emmensheim und Holzlingen im Anspachischen, starb endlich an. 1682. nachdem er 63. Jahr Schul- und Kirchen-Dienste verwaltet, und ließ einen Sohn, Namens Johann Caspar, welcher zu Emmensheim 1644. geboren, die Theologie studirte, seinem Vater 1670. im gedachten Pastorate sublinirte und nach dessen Tode darzu investirt worden, auch 1721. sein Jubiläum Pastorale daselbst celebrirt hat, wie solches aus der deshalb von seinem Sohne Johann Georg Christoph Feuerlin, des Gymnasii zu Anspach Rectore, edirten Gratulations-Schrift in mehreren zuerschen. Großens Evangelische Jubel-Priester-Historie.

Feuer-Löschende Maschine, ist eine Maschine, welche bey noch nicht überhandgenommener Feuer-Brunst solche alsobald löscht. Der Erfinder hiervon ist Zacharias Geyl, ein Silberstecher in Augsburg gewesen, welcher, nachdem er damit sowohl in seiner Vater-Stadt, als auch zu Wien anno 1716. 1717. Proben damit angestellt, und darüber von dem Rathe in Augsburg ein Adrestarum erhalten, an. 1720. zu Augsburg einen gedruckten Bogen unter dem Titel: Nachricht von der außerordentlich geschwinden Feuer-löschenden Maschine, welche Zacharias Geyl von Augsburg ganz neu erfunden, und hierdurch dem Publico, auch allen, so von derselben ungemeinem Nutzen profitiren wollen, um einen civilen Preis zur Eröffnung und Gebrauch anbietet, heraus gegeben; ist aber kurz darauf gestorben. Die erste Probe wurde in Augsburg anno 1716. gemacht, da der Erfinder in einem Gewölbe an drey Ecken Scheiter-Hauffen aufrichten lassen, anderthalb Schuh hoch und breit, und nachdem er Späne, Pech-Eränge, und anderes Zeug, so sich nicht leicht löschen läßt, darauf geworfen, in Gegenwart eines Rath's-Herrn angezündet. Als nun alles in voller Flamme war, hat er mit seiner Feuer-löschenden Maschine die hochauflodernde Flamme auf einmal ausgelöscht, daß nur an denen Scheiter-Hauffen, absonderlich, wo Pech-Eränge gelegen, etliche wenige Scheiter geraucht und geglühmet, Nach

Knier's. Lexici IX. Theil.

dem Tode des Erfinders offerirte seine hinterlassene Witbe die Maschine gegen 4000. Ducaten dem versammelten Reichs-Convent, legte auch eine Probe zu Regensburg den 16. Julii 1721. damit ab, welche Adam Götz, ein Medicus zu Regensburg mit angesehen, und die Beschreibung von dem Erfolg dieser Maschine in denen Breßlauischen Sammlungen anno 1721. eingerückt. Es ward nemlich eine breitere Hütte 24. Schuhe lang und breit; 9. Schuh hoch aufgerichtet, die hinten und vorne eine Thür, zu denen Seiten aber 8. Fenster hatte. Inwendig wurden an denen Wänden lange hölzerne Späne aufgerichtet, die bis an das Dach giengen. Unten herum legte man Stroh und andere verbrennliche Materien: an der Decke hieng man bey 10. Pech-Eränge auf. Des Abends wurde in Gegenwart etlicher 1000. Personen die in der Hütte befindlichen Materien mit 2. Pech-Fackeln angezündet. Als nun nach zwey Minuten, das Feuer bey 6. Schühe hoch an allen 8. Oeffnungen, auch so gar durch die Ritze derer Breter heraus schlug, schob man die feuer-löschende Maschine durch die eine Thür ins Feuer. Ungeföhr nach einer Minute gab es einen Schlag, wie etwan von einer Mousquete, und es verlohr sich augenblicklich alle Flamme, daß man sogleich in die Hütte hinein gehen konnte, wo man nichts weiter fand, als daß ein und das andere Bret und Span noch glimmerte, welches vollends mit Wasser ausgegossen ward. Eine gleichmäßige Probe hat man im Novembr. an 1721. in Dresden auf Befehl des Königes mit gleichem Erfolg abgelegt. Zu Erfurt wurde diese feuerlöschende Maschine im Sommer an. 1722. ebener Massen von einer Person probirt, der Litzet außerte sich gewöhnlicher Massen; wiewohl bey dem stillen und heitern Wetter, und da das Feuer nicht allzuheftig zu dem Hauße heraus geschlagen, dennoch nicht soviel effectuirte, daß das Feuer nach erfolgtem Knall gänzlich wäre gelöscht worden; sondern es brannte vielmehr lichterloh wieder an, daß man die Balken abreißen, und das Feuer mit Wasser löschen mußte. Die Maschine bestand aus einem Faße, das auf einem Brete stunde, und auf 4. Rädern fortgeschoben wurde. Der Bauschreiber in Erfurt Günther fand nach gescheneher gänglicher Löschung des Haus's eine blecherne Cylindrische Büchse, welche ziemlich aus einander geschlagen war, auf dem Boden liegend, und dadurch ward das ganze Arcanum auf einmal offenbar: denn da das Faß gänzlich zerfchlagen war, und die Büchse mit einem dunnigsten Knalle zergerungen, so konnte man überaus leicht iudiciren, daß ein gewisser Saß Pulver diesen Effect müsse gethan haben. Er ließ dannenhero nach der Abreise des Künstlers ein hölzernes Faß von gleicher Größe verfertigen, that in dasselbige eine blecherne Büchse mit Pulver, zusamt einer Zünd-Röhre, die über das Faß heraus gieng, und füllte den übrigen Raum des Faßes mit Wasser. Hierauf wurde von neuem eine breitere Hütte aufgerichtet, mit Reis-Holz versehen und in Gegenwart vieler Personen angezündet. Der Wind wehete damahls aus Nord-Weß sehr stark, daß er auch die Flamme über zwey Ellen hoch über das Dach trieb, und dadurch verursachte, daß man fast gänzlich an einem gewünschten Success zweiffelte. So bald aber die Maschine hinein geschoben wurde, und sie einige Zeit gestanden hatte, that sie den gehofften Knall, und löschete abends das Feuer so plözlich und so vollkommen aus, daß nichts als ein dicker Dampf, und einige